



60 Jahre on Stage

Inhaltsangabe

Titelseite	Seite:	49
Inhaltsangabe/Impressum	Seite:	50
Interna	Seite:	51
In eigener Sache	Seite:	52
Für Sie gelesen ...	Seite:	53 – 54
Eisenbahngeschichte – The Ghan, Teil I	Seite:	55 – 62
Vor mehr als 25 Jahren – EXPO 2000, Teil I	Seite:	63 – 66
Für Philatelisten interessant ...	Seite:	67 – 68
Philatelistische Fundsachen	Seite:	69 – 70
Zur Titelseite ...	Seite:	71
Zu guter Letzt	Seite:	72

Impressum

Die GEHRDNER LUPE erscheint 4x jährlich, jeweils am 1. März, 1. Juni, 1. September und 1. Dezember. Sie wird kostenfrei allen Vereinsmitgliedern sowie Freundinnen und Freunden des Philatelistenverein Gehrden e.V. per Email, als PDF-Datei zugesandt. Einige wenige Mitglieder, die noch keinen Internet-Anschluss haben, können sich die GEHRDNER LUPE in gedruckter Form beim Tauschtermin abholen.

Redaktionsschluss ist jeweils der 15. des Vormonats.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Schriftleitung dar. Der Nachdruck ist mit Quellenangabe und der Zusendung eines Belegexemplares gestattet.

Herausgeber:

Philatelistenverein Gehrden e.V.

Bankverbindung:

IBAN: DE71 2505 0180 0030 0014 08

BIC: SPKHDE2HXXX

Schriftleitung: Franz Blazek, Bismarckstr. 11,
30974 Wennigsen – Tel. 051031770
Email: franz.blazek@web.de

Der Phila-Verein gratuliert zum Geburtstag



52 Jahre	Nina A d a m	(08.09.)
81 Jahre	Franz B l a z e k	(01.08.)
75 Jahre	Dr. Peter U r b a n	(04.08.)
85 Jahre	Hans-Dieter M i e r s c h	(29.09.)

Beendigung der Vereins-Mitgliedschaft

Wegen Aufgabe seines Hobbies hat unser langjähriges Vereinsmitglied, der Sammlerfreund Berthold K o c h, seine Mitgliedschaft zum Philatelistenverein Gehrden e.V. zum 31. Dezember 2025 gekündigt.

Für die Zukunft wünschen wir ihm alles Gute und hoffen, dass er uns in guter Erinnerung behält.

Tauschtermine

Die letzten Tauschtermine im Kalenderjahr 2025 finden statt am:

Sonntag, 7. September – Sonntag, 5. Oktober –
Sonntag, 2. November und Sonntag, 7. Dezember

im Gehrdenener „Vierständehaus“ in der Kirchstr. 5, Ecke Hüttenstraße,
in der Zeit jeweils von 9:00 bis 12:00 Uhr.

Kontakt: Telefon 05109/4655



Schnipp! Schnapp!

Bitte schneiden Sie Ihre Briefmarken aus für Bethel. Sie schaffen damit sinnvolle Arbeit für behinderte Menschen.

Briefmarkenstelle Bethel
Quellenhofweg 25 · 33617 Bielefeld
www.briefmarken-fuer-bethel.de



In eigener Sache

Die GEHRDENER LUPE gibt's seit dem 1. August 1984, denn an dem Tag wurde die Nr. 1 an alle Mitgliederinnen, Mitglieder sowie Freundinnen und Freunde verteilt. Mittlerweile haben Sie im 41. Jahr die laufende Nummer 163 erhalten, aber nicht mehr aus Papier, sondern seit einiger Zeit als pdf-Datei. Die Gründe dafür sind finanzieller Art und auch allen bekannt.

Die Nr. 1 der LUPE war 12 Seiten stark und interessante Themen füllten diese aus. Schon die Hefte Nr 3 und 4 (1+2/1985) wurde 16 Seiten stark. Aber die Hefte Nr. 5 und 6 (3+4/ 1985) wurden wieder auf 12 Seiten reduziert.

Dazu muss gesagt werden, dass die Seiten alle eng beschrieben und philatelistisch sehr interessant waren. Verantwortlich dafür waren die Dame und die Herren Bigorajski, Nölke, Tölcke, Piesch und Woitkowiak, um nur einige namentlich zu nennen.

Es gab aber auch immer etwas zu berichten: Die Gruppe der Senioren im Verein war stark, ebenso die Jugendgruppe. In beiden Gruppen gab es eine große Anzahl von Ausstellerinnen und Ausstellern, die bundesweit und über die Landesgrenzen hinaus sehr guten Erfolg erzielten.

Es fehlte den „Machern“ der LUPE nie an Schreibstoff! Dadurch dass der Verein einige Ausstellungen ausgerichtet hat, die bundesweit für Aufmerksamkeit sorgten, stieg auch der Bekanntheitsgrad des Vereins.

Was nicht unerwähnt bleiben darf, ist die Tatsache, dass sehr viele Sammlerfreundinnen und Sammlerfreunde auch Mitgliedschaften mit Motiv- und Thematik-Gruppen europaweit eingegangen waren, in denen sie alle mit großen Erfolgen an Motiv- und Thematik-Ausstellungen teilnahmen.

In den folgenden Jahren waren die LUPEN-Ausgaben immer zwischen 12 und 24 Seiten stark. Als dann die Vereinsangehörigen Bigorajski, Piesch, Benne, Tölcke und Nölke keine Beiträge mehr einbringen konnten, die Vereinsaktivitäten gegen Null tendierten und die Postgeschichten von Hannover, Gehrden, Wennigsen usw. „ausgeknautscht“ waren, war die Ausgabe der LUPE oftmals nicht gesichert.

Dieser Punkt ist nun fast erreicht, die GEHRDENER LUPE wird zwar nicht zu Grabe getragen, aber ihr Inhalt wird ihrem Namen nicht mehr gerecht, Nach wie vor gibt's in jeder Ausgabe die Periodika = Geburtstage, Tauschtage etc., aber Ausarbeitungen von Mitgliedern wird es leider nicht mehr geben, da es keinerlei Beteiligung gibt.

Lassen Sie mich bitte wissen, ob die GEHRDENER LUPE Ihnen trotzdem gefällt.

Unser ehemaliger Vereinsvorsitzende und Redakteur der LUPE *Henning Radtke* hat beim Lesen dieser Seite bestimmt genickt, weil er dieses Problem ebenfalls sehr ausgiebig kennengelernt hat. Für ihn habe ich Teil I eines 13 Seiten großen Berichts über den GHAN in der vorliegenden LUPE untergebracht, denn als er mit seiner Frau u.a. in Australien weilte, konnten sie mit dem Zug noch nicht fahren, weil die Strecke noch nicht fertig war. Viel Freude mit der philatelistischen Querung des 5. Kontinents! (fb)

Für Sie gelesen ...

Höhere Paketentgelte

Zum 1. Juli 2025 erhöhte die Deutsche Post verschiedene Paketentgelte. Im Inlandsversand verteuerte sie nur den Transport von Rollen, die nunmehr € 3,99 statt € 1,99 zusätzlich kosten. Beim Pluspäckchen schlug die Deutsche Post zwar € 1,20 auf, sodass es nunmehr € 8,19 kostet. Allerdings ist im Preis der Versandkarton enthalten, sodass man nicht von einem höheren Paketentgelt sprechen kann – die Porti für Sendungen in anderen Kartons bleiben unverändert.

Anders schaut dies im Auslandsversand aus. Dort drehte die deutsche Post verschiedentlich an der Gebührenschraube, wobei die Erhöhungen je nach Region bzw. Empfangsland unterschiedlich hoch ausfallen. Mit jeweils € 11,00 Aufschlag wurden Pakete nach Russland drastisch teurer; diesbezüglich machen sich die höheren Kosten bemerkbar, die der russische Überfall auf die Ukraine auch auf dem Logistikmarkt verursacht.

Allgemeine Preissteigerungen ergaben sich im Versand in Staaten der Europäischen Union. Das nur mit digitaler Frankatur angebotene Päckchen zu zwei Kilogramm wurde beispielsweise um € 0,50 teurer und kostet nunmehr € 6,99. Das fünf Kilogramm schwere Paket schlägt bei vorherigem Kauf der Paketmarke über das Internet mit € 17,49 statt € 16,49 zu Buche. Für die Filialaufgabe verlangt die Post weiterhin € 3,00 Aufschlag, das Fünf-Kilo-Paket kostet € 20,49 statt € 19,49.

Neu ist das Paket bis zu zwei Kilogramm Gewicht mit Zielen außerhalb der europäischen Union. Es kann nur digital gebucht werden und kostet je nach Zone zwischen € 19,49 und € 27,49. Ansonsten blieben die Entgelte für Sendungen mit europäischen Zielen außerhalb der EU recht stabil. Einheitlich gilt im Auslandsversand nunmehr ein Höchstgewicht von 30 Kilogramm.

Mehr Umsatz, mehr Gewinn

Vor allem dank der Portoerhöhungen zum Jahreswechsel und des Geschäfts mit der Briefwahl konnte die Deutsche Post im ersten Quartal 2025 den Umsatz und Gewinn steigern. Im deutschen Brief- und Paketgeschäft kletterte der Umsatz um 3,8% und übertraf damit die Steigerung des gesamten Konzernumsatzes von 2,8% deutlich. Insgesamt setzte die Deutsche Post in den drei Monaten 20,8 Milliarden Euro um. Vor Zinsen und Steuern erzielte sie einen operativen Gewinn (Ebit) von knapp 1,4 Milliarden Euro, ein Plus von 4,5%. Zum 1. Januar hatte die Deutsche Post sowohl die Brief- als auch die Paketentgelte angehoben. Zudem bescherte ihr die vorgezogene Bundestagswahl große Sendungsmengen, da der Anteil der Briefwähler zuletzt deutlich gestiegen ist.

Debatte um den Mindestlohn

Mehrere Verbände der Logistikwirtschaft warnten noch im Juni vor einer Anhebung des gesetzlichen Mindestlohnes auf € 15,00 die Stunde. Gemeinsam vertraten sie

die Auffassung, dass nach einer so deutlichen Erhöhung bis zu 30% der Stellen ungelernter Beschäftigter entfallen könnten. Vor allem in der Sortierung gebe es noch große Rationalisierungsmöglichkeiten durch Automatisierung. Zu den Lobbyisten, die sich in einem gemeinsamen Papier zu Worte meldeten, zählte auch der Bundesverband Paket und Expresslogistik (BREX), dem mit DPD, GLS, Hermes und UPS die wesentlichen Wettbewerber der Deutschen Post angehören.

Warnungen vor höheren Mindestlöhnen und einem damit verbundenen Abbau von Arbeitsplätzen gab es in der Vergangenheit wiederholt. Die durchgehend erhobenen Statistiken belegen aber keinen Zusammenhang. Vielfach zahlen Unternehmen heute selbst für ungelernte Tätigkeiten freiwillig deutlich mehr als den Mindestlohn, weil sie für die bis Juni 2025 aktuellen € 12,82 pro Stunde keine Mitarbeiter mehr finden. Die Entscheidung über den zukünftigen Mindestlohn ist zwischenzeitlich gefallen: Nach Angaben der Mindestlohnkommission aus Gewerkschaften und Arbeitgebern soll der Mindestlohn 2026 auf € 13,90 pro Stunde steigen, zum 1. Januar 2027 auf € 14,60.

Nutznießler der Migration

Zahlreiche deutsche Unternehmen profitieren von der Zuwanderung nach Deutschland. Sie gewinnen Fachkräfte, die sie auf dem Arbeitsmarkt ansonsten nur schwer finden können. Zu den Nutznießern der Migration zählt die Deutsche Post. Seit 2015 hat sie mehr als 30.000 Zuwanderer einstellen können. Sie wirken zuvorderst in Bereichen wie Sortierung und Zustellung, üben also Beschäftigungen aus, die keine überragenden Fachkenntnisse erfordern.

Mehr und mehr gelingt es der Post aber, auch Auszubildende für höhere qualifizierte Tätigkeiten einzustellen. Dass der Konzern die neuen Mitarbeiter mit Sprachkursen und Praktika, aber auch im nichtberuflichen Alltag unterstützt, ist selbstverständlich. Ein nennenswerter Teil der neuen Post-Mitarbeiter stammt aus den Hauptfluchtländern Afghanistan, Syrien und der Ukraine

Letzter Penny-Jahrgang

Die US-amerikanische Regierung setzt ihr Vorhaben um, die Kleinmünze zu einem Cent Zug um Zug aus dem Verkehr zu ziehen. Letztmalig orderte sie für das laufende Jahr Neuprägungen, ab 2026 gibt es keinen „Penny“ mehr, wie die Münze umgangssprachlich auch genannt wird. Kursgültig bleibt sie bis auf Weitere, doch dürften Einzelhändler, sofern sie noch Bargeld annehmen, bald überall die Preise auf volle fünf Cent auf- oder abrunden.

Die Prägekosten für die Ein-Cent-Münze lagen schon seit Jahren oberhalb ihres Wertes. Mit der Einstellung der Prägung spart der Staat nach Angaben der Regierung rund US-\$ 56 Millionen pro Jahr, umgerechnet knapp € 50 Millionen.

Quellen: MICHEL RUNDSCHAU 8/2025, Seiten 8 bis 11, „Das Fenster zum Markt“.

(fb)

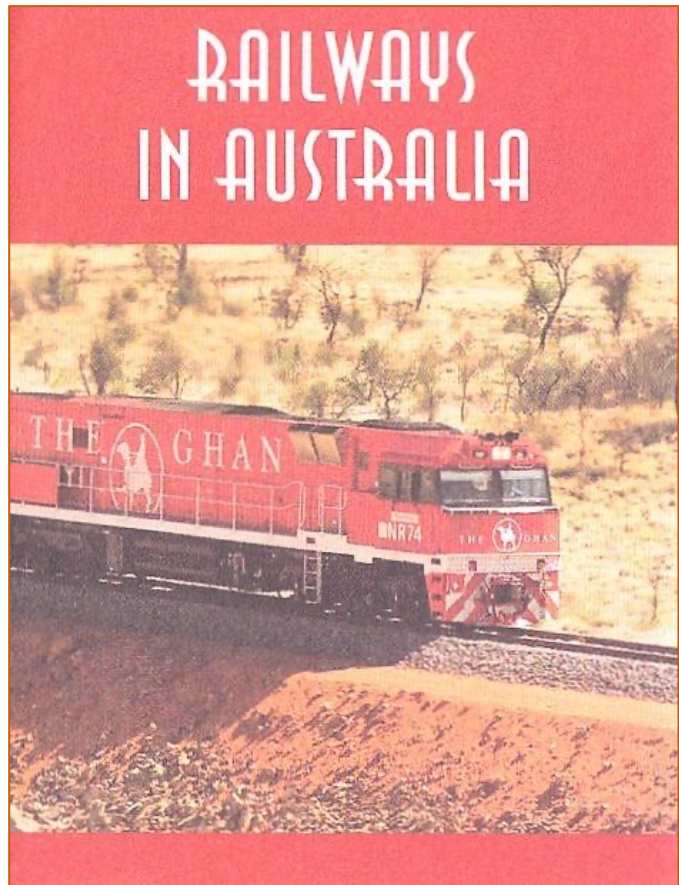
Eisenbahngeschichte

Die Geschichte des Ghan

Im Jahr 2024 feierte THE GHAN das 95-jährige Jubiläum der Outback-Durchquerung. Seit 1929 hat sich viel verändert und heute bietet THE GHAN mehr als nur den Transit zwischen Adelaide und Darwin sowie umgekehrt.

(Die Abbildung zeigt das Cachet eines Souvenir-Umschlags, den das Australia Post Design Studio zum 150-jährigen Jubiläum der Australischen Eisenbahn herausgegeben hat.) ►

Ursprünglich als Afghan Express bezeichnet, wurde der Ghan-Zug nach den Pionieren benannt, die vor mehr als 150 Jahren einen dauerhaften Weg in das Rote Zentrum Australiens bahnten, die ursprüngliche Ghan-Linie, die der Route des Entdeckers John Mac Douall Stuart folgte.



1839

Die ersten Kameltreiber treffen in Süd-Australien ein. „Harry“ war das einzige überlebende Kamel aus einer sechsköpfigen Gruppe, die die Reise von Teneriffa im Nordwesten Afrikas nach Port Adelaide antrat. Im Jahr 1846 nahm Harry Vorräte für den Entdecker John Horrocks auf einer Expedition um den Lake Torrens mit.

1860er Jahre

Bis in die 1860er Jahre wurden keine weiteren Kamele importiert, als sie bald zu Tausenden ankamen, als Zentrals Australien von Entdeckern erschlossen wurde. Bis in die frühen 190er Jahre leisteten Kameltreiber einen bedeutenden Beitrag zur Wirtschaft, indem sie Waren, Post, Wasser, Werkzeuge und Ausrüstungen in abgelegene Städte transportierten und bei der Entwicklung großer Infrastrukturprojekte wie dem Overland Telegraph und dem Bau der Eisenbahnen halfen.

1877 - 1910

1877 - Dieser Zeitraum wird auch „THE GHAN Line Time“ genannt. Der Bau einer neuen Eisenbahnstrecke von Port Augusta nach Stuart (Alice Springs), auch Südstrecke genannt, beginnt. Der Streckenausbau erfolgt in 3'6" (in Australien statt Kapspur Schmalspur genannt).

1879-1884 - in diesen Jahren werden die nächstgelegenen Orte Quorn und Marree erreicht.

1883 - wird mit dem Streckenbau im Norden in Palmerston (Darwin) begonnen und in

1888 - wird der erste Ort mit Pine Creek erreicht. Der Großteil der Erdarbeiten wurde u.a.

von über 3.000 Chinesen ausgeführt und am 1. Oktober 1889 konnte das erste Teilstück von Palmerston nach Pine Creek offiziell eröffnet werden.

1891 – auf der Südstrecke erreichen die Baukolonnen den Ort Oodnadatta. Zu diesem Zeitpunkt verfügte die South Australia Railway über 3 große Strecken, die in der Spurweite 3'6" ausgebaut waren. Ebenfalls gab es auf diesen Strecken einige „break-of-gauge-stations“.

1910 – in diesem Jahr stellte das Parlament fest, dass der Streckenausplan in etwa den zeitlichen Vorgaben entsprach und der Bauzustand akzeptiert wurde.

1910

Das Commonwealth verpflichtet sich zum Bau einer Eisenbahnlinie von Adelaide nach Darwin (früher Palmerston), um die fast 3.000 Kilometer zwischen Süd- und Nord-Australien zu verbinden. Die Strecke Darwin-Pine Creek wurde von den Behörden streng kontrolliert, hauptsächlich auf die Standfestigkeit und Sicherheit der Schienenstrecken. Das war erforderlich geworden, weil die Kosten für den Weiterbau immens gestiegen waren.

1914 - 1925

In diesen Jahren ist die Bautätigkeit an der Ghan-Linie fast vollständig zum Erliegen gekommen, zumindest bei der Nordstrecke. Ausschlaggebend war der Erste Weltkrieg und danach gab es große Seebeben vor Darwin sowie Unwetter von kaum vorstellbaren Ausmaßen.

1926

In diesem Jahr wurde die Ghan-Linie, bestehend aus Nord- und Südteil, von Commonwealth-Regierung erworben und zeitgleich die Wiederaufnahme aller Arbeiten auf allen Streckenteilen angeordnet. Bereits zum Jahresende war in Nordteil der Ort Katherine erreicht.

1929

Am 4. August versammelte sich eine aufgeregte Menschenmenge am Bahnhof von PORT Augusta, um sich zum ersten Mal von THE GHAN zu verabschieden. Er beförderte mehr als 100 Passagiere und Vorräte in die abgelegene Stadt Stuart, die später Alice Springs genannt wurde. Zwei Tage später war die historische Reise beendet.

Am 6. August 1929 erreichte THE GHAN Alice Springs. Zum gleichen Zeitpunkt waren auf der Nordstrecke die Orte Birdum und als vorerst letzte Station der Ort Larrimah erreicht worden. Zwischen Larrimah und Alice Springs klaffte eine große Lücke, die nach Aufnahme des Verkehrs auf den beiden Ghan-Teilen, von den Road Trains (schwere LKW mit insgesamt 16 Achsen) befahren wurden. Sie waren zuständig für den Gütertransport und für den Personenverkehr wurden schwere Greyhound- und Ansett-Pionier-Busse eingesetzt.

Die Züge wurden noch viele Jahre mit Dampflokomotiven bespannt und die Dienstmannschaften hatten mit extremen Umweltbedingungen wie Sturzfluten und große Hitze unterwegs zu kämpfen. Aus vorgenannten Gründen waren die Züge häufig unpünktlich und vor allen Dingen unregelmäßig. Eine Legende besagt, dass ein OLD GHAN einst zwei Wochen an einer Stelle festsaß und der Lokomotivführer wilde Ziegen erschießen musste, um seine Passagiere nicht Hungers leiden zu lassen.

1940er Jahre

Die Ghan-Linie wurde für den Transport von Soldaten benutzt, die für ihren Einsatz im

weiten Weltkrieg in Europa ausgebildet wurden. Das Jahr 1944 war mit bis zu 247 abgefertigten Zügen pro Woche die verkehrsreichste Zeit in der Geschichte der Bahn.

1957

Auf der Süd-Linie wurde von Stirling North bis nach Marree die Schmalspur gegen die Normalspur ausgetauscht. Viele von den Schmalspur-Racks wurden bei der Richi Pichi Eisenbahn eingebaut.

1960er + 1970er Jahre

Durch die Transporte wichtiger Vorräte spielt die GHAN-Eisenbahn eine wichtige Rolle beim Wachstum, wichtiger Industrien im Landesinneren und in Adelaide und Darwin (früher Palmerston), wie zum Beispiel, Bergbau, Schwertransporte und Landwirtschaft.

In 1976 wurde die Nord-Linie komplett stillgelegt und dann auch komplett abgebaut.

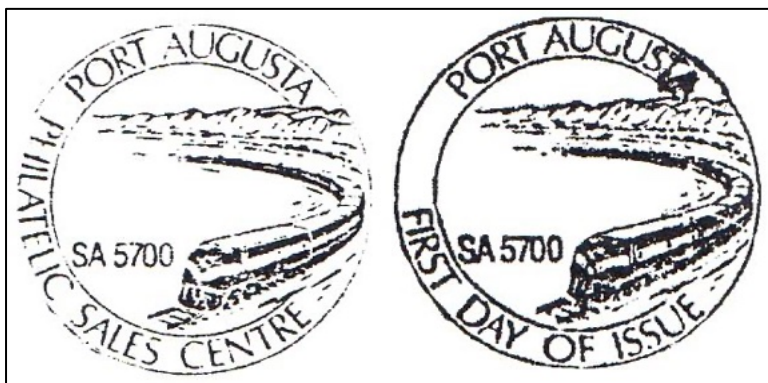
>1979<



Um den GHAN ist in der Vergangenheit nicht viel philatelistisches Aufhebens gemacht worden, so verwundert es auch nicht, dass erst am 6. August 1979 dem „50. Jahrestag des 1. Passagier-Zugs nach Alice Springs“ der 1. Sonderstempel (49x29cm) gewidmet wurde. Im Stempelbild abgebildet ist eine Dampflokomotive (OLD GHAN), die leider nicht gut korrekt identifizierbar ist.

1980er – 1990er Jahre

Es war schon immer vorgesehen, dass THE GHAN von Adelaide bis nach Darwin im Northern Territorium fahren sollte, aber das Missing Link wird vorerst nicht gebaut, weil die Wirtschaftlichkeit der Investition in Höhe von 545 Mio A\$ noch einmal stärker betrachtet werden muss.



◀ Der linke Stempel (d=38mm) wurde ab dem 12. Juni 1980 eingesetzt. Abgebildet ist der GHAN, dem eine nicht identifizierbare Diesellok vorgespannt ist bei der Fahrt durch die „Flinders Range“, auch bekannt als die „Cross Road of the North) in Port Augusta. Der rechte Stempel (d=38mm) am 9. Oktober 1980 eingesetzt zur Er-

öffnung des Strecken-Teilstücks Tarcoola-Alice Springs. Höchstwahrscheinlich handelt es sich bei der abgebildeten Diesellokomotive um eine vom Typ GM von der Fa. Clyde Engineering, der zwischen 1955 und 1967 gebaut und an die AN verkauft wurde.

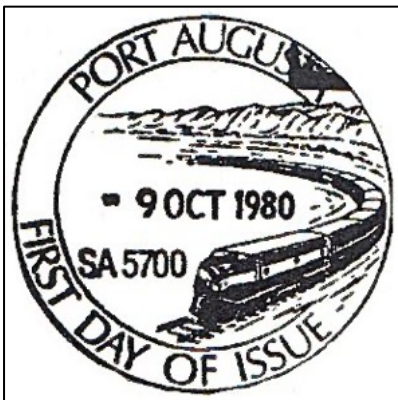


◀ Der abgebildete Stempel wurde ab dem 16. Juni 1982 eingesetzt, er war im Durchmesser auf 32mm reduziert und ersetzte den Stempel vor der vorherigen Seite unten links.

Der abgebildete Stempel ist größenidentisch mit dem Stempel links (d=32mm), Ohne die PSC-Angabe wurde er ab dem 28. November 1990 eingesetzt. ▶



Eine Erklärung für die doch etwas unorthodoxe Behandlungsweise war nicht zu bekommen.



◀ Dieser abgebildete Stempel ist als Ersttagsstempel am 9. Oktober 1980 eingesetzt worden. Dokumentiert wurde damit die Eröffnung der neuen Strecke von Tarcoola nach Alice Springs. Diese Linie mit 831 Kilometer Länge ist der Ersatz für die abgebaute alte Strecke Port-Augusta-Alice Springs.

Zum gleichen Anlass sind auch einige Ganzsachenumschläge mit verschiedenen Cachets und Stempeln versehen worden, um zu dokumentieren, wie wichtig diese neue GHAN-Strecke von Tarcoola nach Alice Springs auf dem Weg nach Darwin geworden ist.



1980

Nachdem 1980 das Teilstück der Ghan-Linie von Tarcoola nach Alice Springs in Normalspur fertiggestellt war kam es zu einem Expertentreffen, die über den weiteren Bauverlauf Richtung Darwin beratschlagen sollten. Festgestellt wurde ein „vorläufiger“ Fertigstellungstermin in 1988.

>1980<



In 1877 begann das South Australian Government mit dem Bau der Eisenbahnlinie von Port Augusta nach Farina, südlich von Marree. Der Bau ging weiter 1884 von Marree, der Williams Creek wurde 1889 erreicht und den vorläufigen Endpunkt Oodnadatta konnten die Bahnbauer 1891 erreichen. Das blieb die nächsten 25 Jahre so, erst dann wurde mit dem Weiterbau begonnen und 1929 wurde Alice Springs erreicht. 51 Jahre später war durch den Ausbau des Streckenteils Tarcoola – Alice Springs der Streckenteil Port Augusta – Alice Springs überflüssig und abgebaut. Dieser Umstand wird belegt durch die Herausgabe von 3 Sonderstempeln. Verantwortlich dafür war die Australian Railway Historical Society, die die Stempel (jeweils d=38mm) vom 24. bis 26. November 1980 einsetzte.

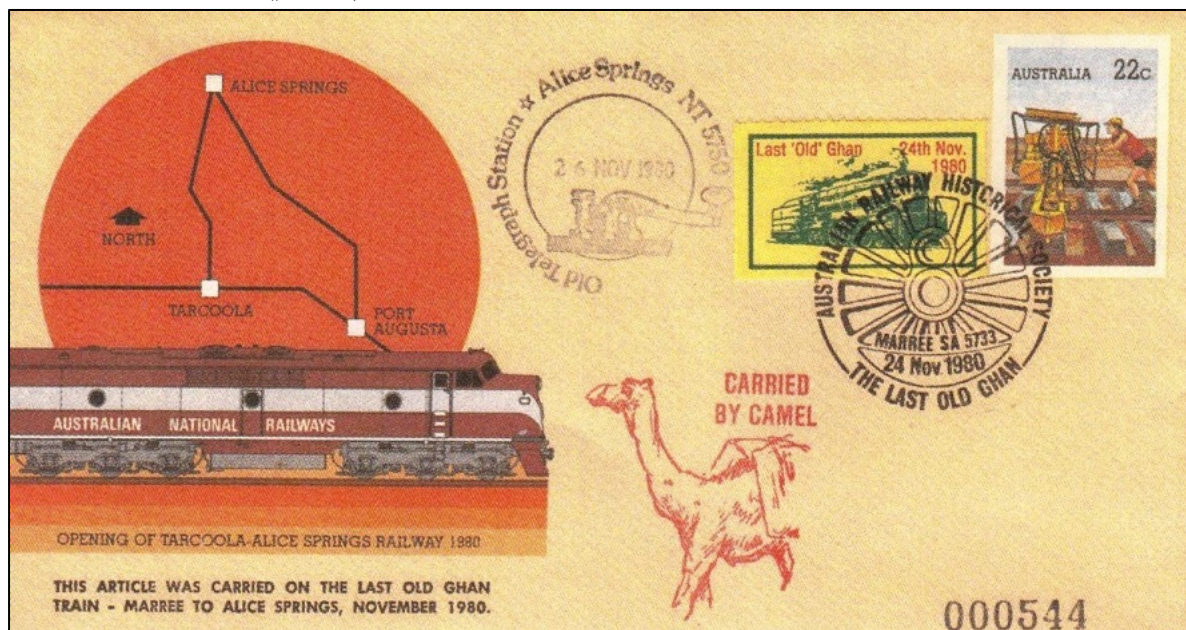


CARRIED ON THE LAST
NARROW GAUGE GHAN
24TH NOVEMBER 1980

Carried by special Horse and Buggy
and by Train.

Diese abgebildeten Cachets wurden auf den zum Verkauf gestalteten älteren Ganzsachenumschlägen jeweils abgebildet.

Der abgebildete GSU ist mit einem Telegrafentempel versehen worden, mit dem „THE LAST OLD GHAN“-Stempel, mit einem Cachet zu Kameltransport und mit einer Fiskalmarke „Last ,Old‘ Ghan“.



>1988<

Am 9. Oktober 1980 war der 831 Kilometer lange Strecken-Teil von Tarcoola nach Alice Springs für den Verkehr freigegeben. Auf der Strecke mit Normalspur verkehrte der New Ghan mit vorgespannten GM-Lokomotiven. 1988 war das Stationsgebäude nach einem alten Plan von 1930 fertiggestellt worden und zeitgleich wurde für die Post ein großes Gebäude errichtet.

Der abgebildete Stempel vom 5. August 1988 hat keinerlei Bezug zum Zug THE GHAN, im Stempelbild ist er aber ausdrücklich erwähnt und obendrein ist je eine Lokomotive abgebildet, die dem alten und dem neuen THE GHAN vorgespannt war bzw. wird.



>1993<



Am 1. Juni 1993 verausgabte die Post Australiens einen Satz mit 6 Postwertzeichen zum Anlass „Berühmte Züge“. Unter anderem ist auch der Zug THE GHAN abgebildet. Die 6 PWZ mit den Mi.-Nr. 1348-1353 sind in 6erblockanordnung gedruckt und nassklebend. Mit den gleichen Motiven versehen sind auch 6 PWZ versehen, die bei Michel mit den Nummern 1354-1359 gelistet sind. Sie sind aber selbstklebend und in Rollen oder auf Folien gedruckt. Betrachte man die Postkarte, die die Australier Maximum-Card nennen, genauer, stellt man fest, dass das PWZ oben rechts die Mi.-Nr. 1353 haben muss, denn es ist gezähnt und somit nassklebend, denn das selbstklebende Gegenstück wäre wellenartig geschnitten.

Der Diesellokomotivtyp EL wurde ab 1990 bei der Fa. A. Goinan & Co. in Newcastle gebaut für die Australian National Railway (ANR) und die NSW General Electric und sie wird auf der 1.555 Kilometer langen Strecke zwischen Adelaide und Alice Springs als THE GHAN eingesetzt. Von diesen Lokomotiven wurden 14 Stück gebaut, die bei der ANR die B.-Nr. 51-64 erhielten.

Der Ersttagsstempel zeigt eine stilistische Lokomotiv-Vorderfront und wurde am 1. Juni 1993 in Haymarket, einem Vorort von Sydney in New South Wales eingesetzt.



2001 bis 2024

In 2001 war es 90 Jahre her, dass Politiker das Versprechen abgaben, die transkontinentale Eisenbahn von Süden nach Norden – oder von Adelaide nach Darwin zu verbinden. Und, in diesem Jahr im Juli, wurde mit den Arbeiten zur Errichtung dieses wichtigen Zwischenstücks von 1420 Kilometer Länge zwischen Alice Springs und Darwin schnellstens fertigzustellen. Und – sie haben Wort gehalten, die Lücke „Missing Link“ wurde am 17. September 2003 geschlossen. Anfang des Jahres 2004 war dieser Streckenteil so ausgebaut, dass THE GHAN von Adelaide bis Darwin auf der neuen Strecke (komplett in Normalspur) in Betrieb genommen werden konnte.

>2004<

2004 war ein Jubiläumsjahr für die Post Australiens, denn sie bereitete u.a. eine Sonderausgabe PWZ zum „150-jährigen Bestehen der Eisenbahn“ im September vor. Bedauerlicherweise wurde dadurch die Fertigstellung der Eisenbahnstrecke zwischen Adelaide und Darwin vergessen. Und als man darauf aufmerksam gemacht wurde, war es zur Verausgabe entsprechenden Postwertzeichen usw. zu diesem Anlass zu spät.

Eine Gruppe von Philatelisten, zu der auch unser damaliges MG-Mitglied aus Geelong Horst-Albert Schäfer gehörte, konnte in Erfahrung bringen, dass es, obwohl in 2003 das Aus für Automatenmarken in Australien ergangen war, noch ein betriebsbereites Gerät gab. Verfügbar waren in nicht geringen Mengen ATM mit den Mi.-Nrn.: 40-45. Die ATM waren gültig seit dem 17. November 1994, auf ihnen waren Kängurus und Koalas abgebildet und trotzdem wurden sie zu sammelwürdigen Eisenbahn-Motiv-Briefmarken, weil sie durch die erwähnte Gruppe mit dem Zusatz FREIGHTLINK2004 versehen worden waren.



Auch für die Herstellung von vier gleichgroßen (d=32mm) Sonderstempeln reichte die Zeit noch aus.



Von der ersten Idee, eine Eisenbahnstrecke von Adelaide nach Darwin neben der verlaufenden Telegraphen-Strecke zu bauen, sind 134 Jahre vergangen. Die erste Fahrt auf der Ghan-Line fand dann in der Zeit vom Donnerstag, 15. bis zum Samstag, 17. Januar 2004 statt. Die Fahrzeit für die gut 3000 Kilometer lange Strecke betrug 43 Stunden. Der 1. Zug beförderte neue Autos und auch sogenannte Weißwaren, aber auch Cornflakes und Beer.

Dem FreightLink waren 2 Diesellokomotiven vom Typ NR 14 und AN 2 vorgespannt und erreichte auf der Strecke zeitweise Geschwindigkeiten um die 110 km/h.

Die vier Sonderstempel zeigen den FreightLink in verschiedenen Ansichten. Der 1. Stempel wurde in Adelaide eingesetzt, dem Startpunkt der neuen Strecke, und der 2. in Port Augusta, dem früheren Anfang der alten Strecke. Der 3. Stempel wurde in Alice Springs eingesetzt und schlussendlich der 4. am Ziel, in Darwin.

Während der 1. Zug auf die neue Ghan-Strecke geschickt wurde, hielten Politiker aller Couleur in Adelaide ihre Reden. Dass dabei auch die Summe Geldes genannt wurde, die in 136 Jahren ausgegeben werden musste, ging im großen Jubel der Anwesenden unter. 1,3 Billionen Australische Dollar – eine Summe, die sehr schlecht vorstellbar ist.

Ca. 130 Tage später wurde die Ghan-Strecke auch mit einem Personenzug befahren. Wie zu erwarten war, gab es auch zu diesem Event keine Sonder-PWZ mit den passenden Sonderstempeln. Die vorgenannte Gruppe Philatelisten hatte genügend ATM-Werte im Januar 2004 gekauft, um die gleiche Aktion noch einmal anzubringen.



Auch hier wurden die ATM zu sammelwürdigen Eisenbahn-PWZ durch den Zudruck GHAN TO DARWIN. Durch das Aufbringen von unterschiedlichen Stempeln wurde diese Aktion aber aus der Sicht von Philatelisten zur allergrößten Enttäuschung.

Der GHAN startete zur Jungfernfahrt eines Personenzugs am ► Sonntag, 1. Februar 2004 in Adelaide und auf spezielle Souvenirmschläge wurde der 1. Stempel gesetzt. Der Stempel, und weitere 3 verschiedene, haben einen Durchmesser von 27 mm. Obwohl das Design von der Great Southern Railway vorgegeben wurde, haben die Abbildungen keinerlei Bezug zur Eisenbahn, explizit zum GHAN. Die Abbildungen sollen charakteristisch sein für die Orte, in denen die Stempel eingesetzt werden.



◀ Am gleichen Tag wurde Port Augusta erreicht, der Ort, von dem der OLD GHAN damals seine Fahrt begann. Der Stempel hat einen Durchmesser von 32 mm und ist von der Australischen Post beigesteuert worden.

Ende Teil I – Fortsetzung folgt in der Gehrdener Lupe Nr. 164

Vor mehr als 25 Jahren ...

Erinnerungen an die EXPO 2000

Postangebot schuf ein Mekka für Philatelisten

Die Expo 2000 stand unter dem Motto „Mensch, Natur und Technik – Eine neue Welt entsteht“ und fand vom 1. Juni bis 31. Oktober 2000 auf dem Messegelände und einem Freigelände am Kronsberg in Hannover statt und war die erste vom Bureau International des Expositions ausgewiesene Weltausstellung in Deutschland. Es beteiligten 155 Nationen und 27 internationale Organisationen, wobei die USA im April 2000 aus finanziellen Gründen und der unterbliebenen Unterstützung durch den Kongress ihre Teilnahme absagten. Die Erwartungen der EXPO 2000 Hannover GmbH, 40 Millionen Gäste begrüßen zu können, erfüllten sich nicht: Am Ende waren es 18,1 Millionen Besucher, die das einmalige Event trotz des hohen Preisniveaus in jeder Beziehung genossen. Generalkommissarin der EXPO 2000 war Birgit Breuel (geb. 1937, CDU), früher Wirtschafts- und Verkehrsministerin sowie Finanzministerin des Landes Niedersachsen und Präsidentin der Treuhandanstalt.



◀ *Einschreib-Postkarte (Einwurf) nach Leverkusen, -7.-8.00-18, 30521 Hannover 83, Handwerbestempel „EXPO 2000/Postbox/Deutsche Post“, bD: Postbox (oval). Die Sonderedition EXPO 2000 (MiNr. WP 1) wurde mit einer Pressemappe anlässlich einer Informationsveranstaltung der EXPO 2000 GmbH. vom 24. bis 25. Mai 2000 an Medienvertreter unentgeltlich abgegeben.*

„Am 14. Juni 1990 erhielt Hannover mit nur einer Stimme Mehrheit vor der Mitbewerberstadt Toronto den Zuschlag, die EXPO 2000 auszurichten. Zehn Jahre nach dieser Entscheidung und im zehnten Jahr der

Wiedervereinigung bietet die Weltausstellung eine einmalige Chance, Deutschland der Welt als gastfreundliches und fortschrittliches Land vorzustellen ...“ (entnommen aus: Der EXPO-Guide, Offizieller Führer durch die EXPO 2000, Seite 16).

Die EXPO 2000 Hannover GmbH. fand namhafte Firmen wie Daimler-Chrysler, Deutsche Lufthansa (Official Airlines), Preussag, Siemens, Volkswagen, die Sparkassen-Finanzgruppe, die Deutsche Bahn (Official Carrier), die Telekom und die Deutsche Post als Partner. Mit der Postbox, einem überdimensionalen Briefkasten, war die Deutsche Post Blickfang und stand während der EXPR 2000 mit drei Service Points, einem Euro Express Counter und mobilen Service Points den Besuchern zur Verfügung.

Die in der deutschen Öffentlichkeit nicht zuletzt wegen ihrer Finanzierung umstrittene Ausstellung wurde nach zehnjähriger Vorbereitungszeit am 31. Mai 2000 in Anwesenheit von 3000 geladenen Gästen in Halle 11 in Anwesenheit des Bundespräsidenten von Bundeskanzler Gerhard Schröder (geb. 1940, SPD) eröffnet. Am 1. Juni 2000 durchschnitt Bundespräsident Johannes Rau (1931-2006, Bund MiNr. 2568) um 9 Uhr am Eingang Ost das rote Band der EXPO 2000, die für 153 Tage „als globales Dorf“ Treffpunkt der Welt wurde.

Gerd Aretz (geb. 1930) kannte Johannes Rau vom gemeinsamen Schulbesuch am Gymnasium in Wuppertal-Barmen, das 2006 in „Ganztagsgymnasium Johannes Rau“ umbenannt wurde. Aretz, Professor für Illustration im Fachbereich Design an der Bergischen Universität, entwarf mehr als 100 deutsche Briefmarken wie Bund MiNr. 374., 826-829, den Block „Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland“ (Bund MiNr. 1156-1160, Block MiNr. 18), die Serie „Länderparlamente in Deutschland“ und die Dauerserie „Frauen der deutschen Geschichte“ für das Bundesgebiet und Berlin. Kurzfristig schuf das Wuppertal-Berliner Aretz-Team auch die Sondermarke für den 27. Januar 2006 verstorbenen Johannes Rau, die bereits am 2. März 2006 erschienen war.

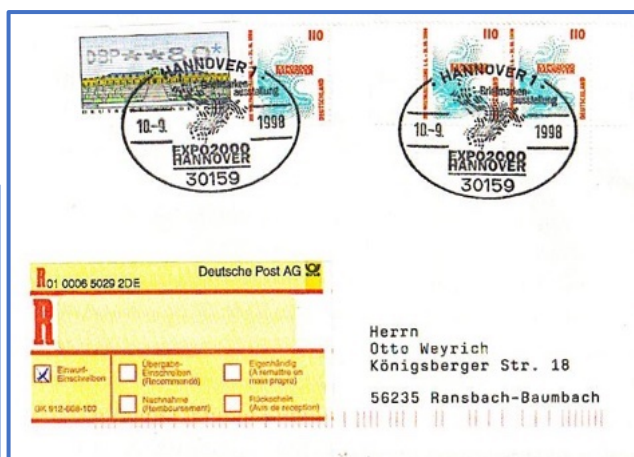
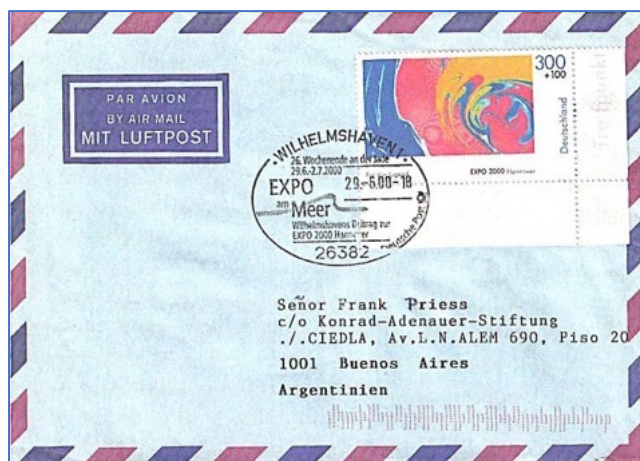
Erinnerungen zum silbernen Jubiläum

Hannover erinnert sich im Jubiläumsjahr an die EXPO 2000 mit dem größten Holzdach der Welt auf dem Messegelände, der Stadtbahnlinie zum EXPO-Gelände bis Messe Ost/EXPO Plaza, den Gartensaal, den Messebahnhof Hannover-Laatzten, das Regenwaldhaus „Sea Life Centre“, die Flusslandschaft Sambesi im Zoo, die ZAG-Arena, die frühere EXPO-Arena auf dem EXPO-Gelände, den Park der Sinne und die S-Bahn Hannover.

Postwertzeichenausgabe

Die Postwertzeichen- und Ganzsachenausgaben im Zusammenhang mit der EXPO 2000 stellen innerhalb der Philatelie der Bundesrepublik Deutschland ein nur noch von den Spielen der XX. Olympiade vom 26. August bis 11. September übertroffenes Sammelgebiet dar.

Einschreibbrief (Einwurf) nach Ransbach-Baumbach, 10.-9-1998, 30159 Hannover 1. Sonderstempel „Briefmarkenausstellung/ EXPO 2000/Hannover“, bD: Signet (oval) ►



◀ *Luftpostbrief nach Buenos Aires, 29.-6.00-18, 26382 Wilhelmshaven 1, Handwerbestempel „26. Wochenende an der Jade/29.6.-2.7.2000/EXPO/am Meer/Wilhelmshavens Beitrag zur EXPO 2000 Hannover/Deutsche Post“, bD: Welle (oval).*

1) Postwertzeichen

10. September 1998 – Bund MiNr. 2009 A und 2009 A R, Dauermarke „Sehenswürdigkeiten“ zu 110 Pf;

27. April 1999 – Bund MiNr. 2042, Sondermarke „EXPO 2000 Hannover“ I zu 110 Pf;

10. Juni 1999 – Bund MiNr. 2058, Sondermarke „Für die Jugend“ – Twipsy zu 110+50 Pf;

10. Juni 1999 – Bund MiNr. 2009 C, 2009 D und MH 39 (teilgezähnt), Markenheftchen – „Sehenswürdigkeiten“ mit 10 Marken zu 110 Pf;

13. Januar 2000 – Bund MiNr. 2089, Sondermarke „EXPO 2000 Hannover“ II zu 100 Pf;

13. April 2000 – Bund MiNr. 2112 und MH 40 (selbstklebend), Sondermarkenheftchen „EXPO 2000 Hannover“ I mit 10 Marken zu 110 Pf;

8. Juni 2000 – Bund MiNr. 2117–2122, Sondermarkenserie „Für die Jugend – EXPO 2000“, zwei Marken zu 100+50 Pf, drei Marken zu 110+50 Pf und eine Marke zu 300+100 Pf;

14. Juni 2000 – Bund MiNr. 2130, Sondermarke „EXPO 2000 Hannover“ III zu 110 Pf.

2) Ganzsachen

ab 10. September 1998 verschiedene Ganzsachen auf Privatbestellung ohne und mit Illustrationen, Wertstempелеindruck „Sehenswürdigkeiten“ (EXPO 2000) zu 110 Pf;

Februar 2000 – Bund MiNr. Uso 12 (mit verschiedenen Auflagen) 220x110 mm, Wertstempелеindruck „EXPO 2000 Hannover“ I zu 110 Pf;

13. April 2000 – Bund MiNr. PSo 67, Sonderpostkarte „Kieler Postwertzeichen-Ausstellung“ (DIN A 6), bD: EXPO-Projekt „Kai-City, Kiel“, Wertstempелеindruck „EXPO 2000 Hannover“ II zu 100 Pf;

27. April 2000 – Plusbrief (DIN C6, lang, mit Fenster, selbstklebend), Wertstempелеindruck „EXPO 2000 Hannover“ I zu 110 Pf;

12. Mai 2000 – Bund MiNr. PSo 69, Sonderpostkarte „EXPO 2000 Hannover“ (DIN A 6), bD: Postbox, Wertstempелеindruck „EXPO 2000 Hannover“ II zu 100 Pf;

Ende Mai 2000 – Bund MiNr. WP 1, Plusgruss Sonder-Edition EXPO 2000 (DIN A 6), bD: Postbox (bildseitig), Wertstempелеindruck „EXPO 2000 Hannover“ II zu 100 Pf, Kontaktgabe in den Präsentationsmappen für die Medienvertreter.

3) Portocards

Während der EXPO 2000 wurden zwei verschiedene Portocards angeboten mit fünf Postwertzeichen zu 110 Pf und sechs Postwertzeichen zu 100 Pf. Spezialisten unterscheiden verschiedene Auflagen. Die Quittungen der Post weisen als Artikelangabe „Portocard EXPO Twipsy“ auf.

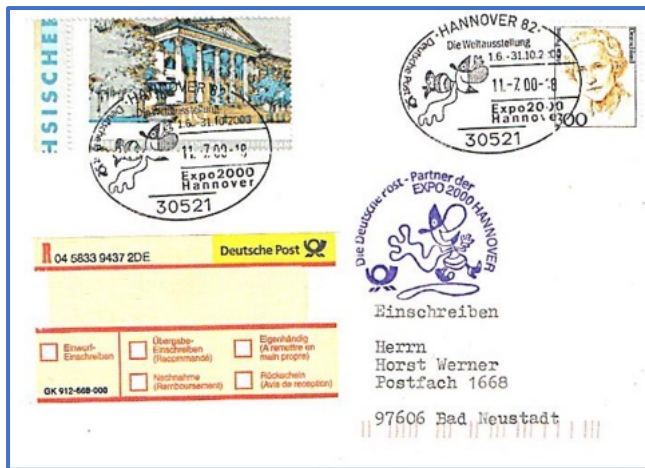
Ersttagsstempel

Im Allgemeinen wurden bei der Sonderstempelstelle und in der Schalterhalle der Postfiliale Bonn 1 sowie bei der Sonderstempelstelle und in der Schalterhalle der Postfiliale Berlin zwölf Ersttagsstempel geführt. Bis zum Umzug des Deutschen Bundestages auch bei der Schalterhalle im Abgeordnetenhaus, danach auch bei der Postfiliale Berlin 100 (Deutscher Bundestag). Ersttagsbelege, die nachweislich bei den Postfilialen im Abgeordnetenhaus und im Deutschen Bundestag eingeliefert wurden, gehören zu den seltenen Belegen des Sammelgebietes.

Die am 10. September 1998 und wenige Tage später von der Deutschen Post AG ausgelieferten Ganzsachen auf Privatbestellung ohne und mit Illustrationen konnten im Rahmen der Fristen für die Ersttagsstempelung auch mit den Ersttagsstempeln als echt laufende Sendungen oder im Rahmen der Gefälligkeitsstempelung bedruckt werden. Für alle übrigen Ganzsachen bestand keine Möglichkeit der Ersttagsstempelung.

Sonder- und Handwerbestempel im Vorfeld der EXPO 2000 in Hannover

Noch ehe die EXPO 2000 ihre Tore geöffnet hatte, setzte die Deutsche Post AG Werbestempel ein, die im Zusammenhang mit der EXPO 2000 standen:



◀ *Einschreibbrief nach Bad Neustadt, 11.-7.00-18, 30521 Hannover 82, Handwerbestempel „Die Weltausstellung/1.6.-31.10.2000/Expo 2000 Hannover/Deutsche Post“, bD: Twipsy (oval), mit Ausstellungsstempel „Twipsy“ (violett). Ein Zehnerbogen „Niedersächsischer Landtag“ (Bund MiNr. 2194) wurde stark verzähnt an einem der Service Points abgegeben.*

10. September 1998 – Ersttag Bund MiNr. 2009 A, 30159 Hannover 1 – Briefmarkenausstellung (oval). Der Stempel wurde auch

noch während der WESTFALICA '98 anlässlich des Jubiläums „350 Jahre Westfälischer Frieden“ vom 25. bis 27. September 1998 in der Stadthalle von Osnabrück vom Team „Erlebnis: Briefmarken“ auf echt laufenden Sendungen abgedruckt.

27. April 1999 – Ersttag Bund MiNr. 2042, 30159 Hannover 1 – EXPO 2000 Hannover (Wappen). An diesem Tag wurde in Nürnberg die IBRA '99 eröffnet.

10. Juni 1999 – Ersttag Bund MiNr. 2055-2059, 30159 Hannover 1 – Twipsy ab heute als Briefmarke (rund). Das Maskottchen „Twipsy“ der EXPO 2000 wurde vom spanischen Designer Javier Mariscal (Barcelona) geschaffen.

Einschreibbrief (Einwurf) nach Ransbach-Baumbach, -2.12.99-18, 30521 Hannover 83, Handwerbestempel „EXPO 2000/Postbox/Deutsche Post“, bD: Postbox (oval). Der Service Point 30521 Hannover 83 eröffnete wie die Postbox am 2. Dezember 1999. ▶



Vor der EXPO 2000 verbesserte die Deutsche Post AG im Raum Hannover die Infrastruktur ihres Filialnetzes. Die Postfiliale Hannover 1 wurde zu einer entsprechenden Centerfiliale umgebaut und am 15. Mai 2000 eröffnet.



◀ *Wertbrief nach Aarberg, -1.-6.00-18, 30521 Hannover 82, Handwerbestempel „Die Weltausstellung / 1.6.-31.10.2000 /Expo 2000/ Hannover.*

15. Mai 2000 – Postfiliale (PFI) 30159 Hannover 1 – Wir rollen den gelben Teppich für Sie aus! (oval). Im Winter 1999/2000 und Frühjahr 2000 richtete die Hannover Messe auf ihrem Messegelände zwei Großveranstaltungen aus, die auch für die Deutsche Post AG Möglichkeiten zur Vorbereitung der Postdienste für die EXPO boten.

Für Philatelisten interessant

Jubiläen von Juni bis August 2025

Vor 200 Jahren – 20.05.1825

Der Kaufmann *Simon Kremser* eröffnete in Berlin eine Pferdeomnibuslinie. Er gilt als der Erfinder des öffentlichen Personennahverkehrs in Berlin.

Vor 175 Jahren – 01.05.1850

Carl Lindenberg, einer der bedeutendsten deutschen Philatelisten, wurde in Wittenberge an der Elbe geboren. *Lindenberg* war Jurist, Journalist und als Philatelist Beirat im Kuratorium des Berliner Reichspostmuseums.

Vor 150 Jahren – 01.04.1875

Als Konkurrenz zur Paketpost nimmt die Bahn, zunächst in Baden, den Klein-
gutverkehr auf. Allerdings beförderte die Bahn nicht unter einem Gewicht von
5 Kilogramm

Vor 150 Jahren – 21.06.1875:

Es erging der Erlass zur Verdeutschung von Begriffen im Postwesen von
Heinrich von Stephan.

671 Eindeutschungen hatte der Erlass zur Folge, darunter Briefumschlag statt
Couvert, Einschreiben statt Recommandé, Postkarte statt Correspondenz-
karte und postlagernd statt poste restante.

Vor 150 Jahren – 01.07.1875

Der Allgemeine Postvereinsvertrag, auch Weltpostvertrag (UPU) genannt, trat
in Kraft und erleichterte den internationalen Postverkehr.

Vor 125 Jahren – 01.04.1900

Die Fernsprechgebührenordnung trat in Kraft. Im Fernverkehr wurden Ent-
fernungen von 25, 50, 100 und mehr als 500 unterschieden, als Zeiteinheit wa-
ren es 3 und 5 Minuten

Vor 100 Jahren – 01.03.1925

Unter der Bezeichnung „Wurfsendungen für Massendrucksachen“ erlaubte die
Deutsche Post versuchsweise Postwurfsendungen.

Vor 100 Jahren – 01.07.1925

Die Reichspost verausgabte Briefmarken zum „Deutschen Rheinland“. Der Grafikdesigner *Otto Firlé*, bekannt für das erste Emblem der 1920 gegründeten „Deutschen Reichsbahn“ und das gleichartige Emblem der „Deutschen Reichspost“ entwarf die Briefmarken.

Vor 75 Jahren – 01.04.1950

Die neue Deutsche Bundespost wird vom Ministerium für Post- und Fernmeldewesen geleitet.

Vor 75 Jahren – 07.06.1950

Durch die Flaggenordnung des Bundespräsidenten erhielt die Deutsche Bundespost (DBP) eine Dienstflagge, die anstelle des Bundesadlers ein goldenes Posthorn zeigt.

Vor 50 Jahren – 14.08.1975

Der Grafiker *Heinz Schillinger* (1929–2008) verwendete das Posthausschild „Königlich Preußische Posthalterei“ als Motiv auf der Marke zum „Tag der Briefmarke“.

Von ihm stammen insgesamt fast 400 Wertzeichen für die Deutsche Bundespost und das Bundesministerium der Finanzen.

Quelle: DAS ARCHIV 2/2025, Seite 43



Er wurde 75 Jahre alt ...

... unser Sammlerfreund Dr. Peter Urban, und zwar am 4. August 2025.

Selbstverständlich kam zur Gratulation unser 1. Vorsitzender Heiko Nuß und brachte die obligaten zwei Pülkensäcke mit.

Dass er erst am 11.08. zur Gratulation kommen konnte, war mit der Teneriffa-Reise unseres Vorsitzenden schnell erklärt.

Unser Sammlerfreund hat sich jedoch über den Besuch sehr gefreut.

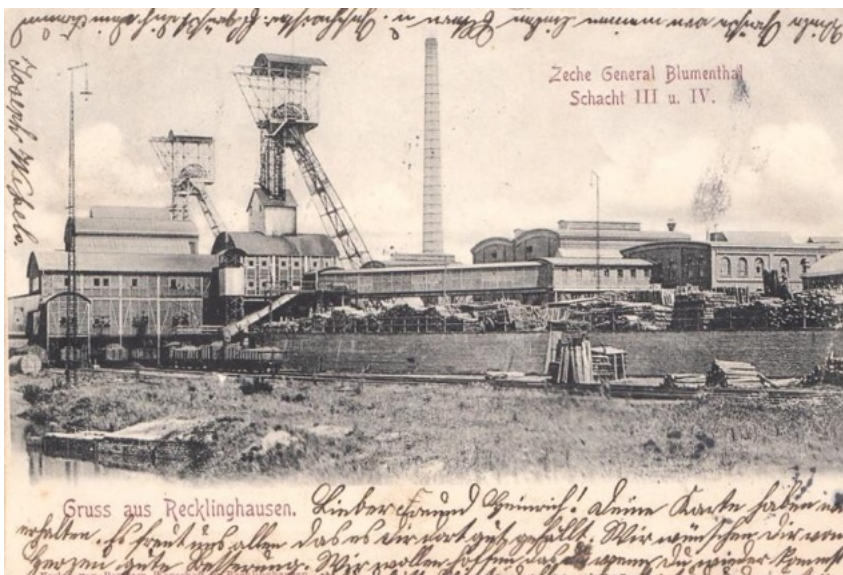
(fb)

Philatelistische Fundsachen

Ansichtskarte von Recklinghausen

Als gebürtiger Recklinghäuser, der den Beruf eines Steinkohlenbergmannes erlernt hat und Philatelist ist, sammle ich fast selbstverständlich Ansichtskarten und Absenderfreistempel von meiner Geburtsstadt. Allerdings bei Ansichtskarten sehr eingeschränkt: von Recklinghausen (Status von 1949) nur AK's von Straßenbahn- und Eisenbahnlinien und nur von der Zeche General Blumenthal (alle Schächte).

Vor 3 Monaten wurde mir per Internet die abgebildete Karte angeboten. Ausgepreist mit € 28,50, portofrei. Trotz der Beschreibung aller freien Flächen habe ich die AK gekauft, denn sie hat mir in der Sammlung noch gefehlt.



◀ Bildseite zeigt die Schächte III und IV der Zeche General Blumenthal. Mit Bahnanschluss, denn die Schachanlage befand sich exakt hinter dem Hauptbahnhof Recklinghausen.

Als ich die Karte umdrehte, wollte ich nicht glauben, was umseitig

da zu lesen war! Und welche Folgen daraus erwachsen

Die AK war gerichtet an einen Herrn Heinrich Dorlöchter, per Adresse Herrn Heinrich Nitz. Und hätte der Schreiber Joseph Weißels auf die folgende Zeile





„Recklinghausen“ geschrieben statt „Alt - Wangeroo“, wäre die AK korrekt zugestellt worden.

So aber wurde die AK dem Kaiserlichen Postamt in Recklinghausen in der Martinistrasse zugeführt. Hier wurde der Eingang gestempelt

am 6.9.03 9-10V mit einem Kreisstegstempel mit Gitterbogen oben und unten. Die AK wurde versackt und per Eisenbahn (der Bahnhof lag in Recklinghausen in unmittelbarer Nähe des Postamts) in Richtung Zielort „Wangeroo“ über Münster, Osnabrück, Oldenburg nach Wittmund gefahren. Hier dem Fährzubringer übergeben und in Harlesiel der Fähre überstellt.

Auf Wangeroo wurde die angekommene Post der Inselbahn übergeben, die sie auf schmaler Spur dem Postamt in der Zedeliusstrasse zustellte. Im Amt wurde auf der AK der Eingang am 7.9.03 9-3N vermerkt mit einem Kreisstempel. Bei der Gelegenheit wurde auch festgestellt, dass es sich bei der AK um einen Irrläufer handeln musste. Mit einem Blaustift wurde die richtige Anschrift markiert und der Rücktransport mit dem Kürzel 8/9 angegeben. Höchstwahrscheinlich hätte es am 7.9.03 für die Nachmittagsfähre zeitlich nicht gereicht, also war der 8.9. der frühestmögliche Termin für den Rücktransport der AK. Der Zug mit der Post für Recklinghausen muss am 9.9.03 morgens früh angekommen sein und man verbrachte sie zum Hauptpostamt in der Martinistraße. Hier wurde der Eingang der AK mit einem Eingangsstempelabschlag vom 9.9.03 – 5-6V versehen. Die Ankunft in Recklinghausen gab den Postbeamten die Möglichkeit, die AK noch am gleichen Tag zuzustellen in der Wangeroo-Straße in der Siedlung „Gewerkschaft (General) Blumenthal“.

Diese Siedlung wurde für die Beschäftigten der damals 6 Schachtanlagen der Zeche General Blumenthal gebaut (kleine Eigenheime sowie 2- und 3-geschossige Mietshäuser). Sie liegt max. in 1,5 Kilometer Entfernung von der Martinistraße, war und ist erreichbar über die Castroper Straße und 10 kleine Straßen haben Namen von Nordseeinseln. Und dort gab es eine eigene kleine Poststelle (Wann?) mit einem eigenen Handstempel.



◀ Kreisstempel der Poststelle „Colonie Blumenthal“ (fb)

Zur Titelseite

Jubiläum – 60 Jahre Scorpions

Der auf der Titelseite abgebildete Block zu Ehren der 60 Bühnenjahre der Gruppe The Scorpions findet nicht die Zustimmung aller Philatelisten. Für viele ist es wie die misslungene T-Shirt-Reklame der Fa. TRIGEMA.

Fast zeitgleich kommt jetzt eine neue Ausgabe an die Schalter, die der Scorpions-Ausgabe ähnelt wie ein Ei dem anderen, ist aber dem Rabbatz- und Krawall-Festival in Wacken gewidmet. Interessierte sollten sich einmal die Ausgabe der Post GB's zu Ehren der australischen Hardrocker AC/DC ansehen, denn der Unterschied ist gewaltig. Die PWZ bereiten Freude!



fehlt. Stichwort „Finnhütten“.

Rechts ein Ausriss aus der kostenfrei verteilten Zeitung „Deisterwoche“ in Wennigsen vom 9. September 1971.

Hätte es ihrer Karriere geschadet, wäre bekannt geworden, dass die Band früher „für'n Appel und 'n Ei“ gespielt hat? (fb)

Im Besitze eines 52-seitigen Magazins über die Band habe ich auf den Seiten 8 und 9 mir die Fotos der Jahre 1965 bis 1988 genau angesehen und dabei festgestellt, dass ein Foto von einem ganz wichtigen Auftritt in Wennigsen

Donnerstag, 9. September 1971

Musik und Diskussion an den Finnhütten

Wennigsen (r). Als Auftakt zu ihrer diesjährigen Winterarbeit veranstalten die Jungsozialisten in Wennigsen am 10. September ab 19 Uhr eine Open-Air-Fete in Wennigsen bei den Finnhütten neben dem Sportplatz. Es spielt die Band „The Scorpions“. Der Eintrittspreis beträgt 99 Pfennig. Bier und Bratwurst werden zum Selbstkostenpreis abgegeben. Wie der Sprecher des Jungsozialistenkollektivs, Fred Meyer, mitteilt, soll nicht nur zwanglose Freizeitgestaltung geboten werden, sondern die Besucher sollen auch Gelegenheit zu politischen Diskussionen mit Jungsozialisten und Mandatsträgern aus dem gesamten Landkreis erhalten.

Zu guter Letzt ...

80 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges

Der 9. Mai ist ein nationaler Feiertag – der Tag des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg von 1941 bis 1945. Es ist unsere heilige Pflicht, die Erinnerung an die Heldentaten unserer Veteranen, die Dank Tapferkeit, Mut, unglaublichem Fleiß und Hingabe Frieden und Freiheit für nachfolgende Generationen gesichert haben.

Die Erinnerung an den Sieg im Großen Vaterländischen Krieg ist in den Namen der heimischen Sorten von Bäumen, Sträuchern und Pflanzen eingeprägt. Bunte Blumen symbolisieren den Stolz, den Triumph einer gerechten Sache.



1. Reihe links:

Pfingstrose mit Namen „Sieg“ aus der Sammlung des All-russischen Instituts für pflanzen-genetische Ressourcen in Wawilow.

1. Reihe rechts:

Dahlie mit Namen „Ewige Flamme“ aus der Sammlung des großen botanischen Gartens Tsitsin der Russischen Akademie der Wissenschaft

2. Reihe links:

Canna mit Namen „Sieges-gruß“ und

2. Reihe rechts:

Rose „Für die Helden von Elti-gen“.

Beide stammen aus den Sammlungen des botanischen Gartens Nikitski der Russischen Akademie der Wissen-schaften.

(Quelle: MARKA vom 28.3.2025)